

Sofa-Gottesdienst für den 8. November (Gottesdienst zur Friedensdekade)

Eine Kerze und ein Kreuz liegen auf dem Tisch. Auf www.evangelisch-sickershausen.de/friedensdekade können Sie den Gottesdienst anschauen, dort gibt es auch einen Liedzettel und den Text in Großdruck.

ZUM BEGINN: – **Kerze entzünden** – Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Heute beginnt die Friedensdekade, 10 Tage von heute, über den Buß- und Betttag bis zum Volkstrauertag beten wir um Frieden und denken über ihn nach. Unser Dekanat ist für Bayern in diesem Jahr der zentrale Veranstaltungsort. In Sickershausen machen wir an den Tagen Telefonandachten, die Sie über das Internet hören können oder über die Telefonnummer 09321-2649349. Wir denken in diesem Jahr besonders an das Ende des zweiten Weltkriegs. An jedem Kirchturm hängt ein Bettlaken, das Zeichen der Frauen damals: Wir haben den Krieg satt! Um Frieden wollen wir beten und ihn auch tun, denn dazu gab Gott uns unseren Atem.

LIED: Gott gab uns Atem, damit wir leben – Gesangbuch 432 oder Internetseite

LESUNG: Röm 12,21 Paulus schreibt: Die Liebe darf nicht geheuchelt sein. Verabscheut das Böse, tut mit ganzer Kraft das Gute! Liebt einander von Herzen, lasst euch vom Geist Gottes entflammen. Dient in allem Christus, dem Herrn. Seid fröhlich als Menschen der Hoffnung, bleibt standhaft in aller Bedrängnis, lasst nicht nach im Gebet. Sorgt für alle in der Gemeinde, die Not leiden. Wünscht denen, die euch verfolgen, Gutes. Segnet sie, anstatt sie zu verfluchen. Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen. Soweit es möglich ist und auf euch ankommt, lebt mit allen in Frieden. Handelt vielmehr nach dem Wort: »Wenn dein Feind hungrig ist, dann gib ihm zu essen, und wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken. Dann wird es ihm bald leidtun, dein Feind zu sein.« Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern überwinde es durch das Gute! – **Glaubensbekenntnis** –

LIED: Liebe ist nicht nur ein Wort – Gesangbuch 650 oder Internetseite

DER GEDANKE: „Seid fröhlich als Menschen der Hoffnung!“ Das ruft uns der Apostel zu – und er hat Recht. Als Christinnen und Christen haben wir allen Grund dazu: Wir haben eine Hoffnung. Wir sind Menschen der Hoffnung. Die christliche Hoffnung ist: Je mehr wir auf Gottes Liebe vertrauen in unserem Land und unserer Welt, desto mehr Frieden werden wir dort finden. Die, die vom Geist Gottes entflammt sind, sehnen sich nicht nach Rache oder nach Macht über Andere. Natürlich machen auch sie Fehler, aber sie stehen dazu und entschuldigen sich, gehen den ersten Schritt auf den Anderen zu. Paulus erinnert sich an die Botschaft Jesu: Liebt eure Feinde, segnet sie, anstatt sie zu verfluchen. Das ist eine große Wende gewesen, das Wort Jesu. Anders als die Welt normalerweise tickt fordert das Wort zur Feindesliebe auf. Wir müssen nur mal in die Welt schauen und dann sehen wir, dass normalerweise Stärke demonstriert wird, um den Feind abzuschrecken. Wir sehen, dass grausame Urteile vollstreckt werden, um ein „Exempel“ zu

statuieren. Wir sehen, dass in vor allem nichtchristlichen Ländern Rache durch die Familie des Opfers immer noch vollkommen normal erscheint. „Segnet sie, anstatt sie zu verfluchen. Lebt mit allen in Frieden.“ Aber es gibt da interessanterweise eine Einschränkung: „Soweit es möglich ist und auf euch ankommt, lebt mit allen in Frieden.“ Christinnen und Christen werden oft gehasst, gedemütigt und oft verfolgt oder sogar getötet. Die Botschaft Christi von der Liebe Gottes scheint die Menschen so anzugreifen, dass sie die Kirche zerstören wollen. Wir haben es in den vergangenen Tagen in der Kirche von Nizza erlebt, aber das passiert tausendfach weltweit. Schwache Menschen suchen eine starke Ideologie, sie wollen mächtig sein und sich im Recht fühlen, sie wollen andere beherrschen und den eigenen Willen Anderen aufzwingen. Das ist nicht der Weg Christi. Es ist nicht der Weg der Nächstenliebe. Jeder Angriff auf uns ist auch eine Versuchung: Reagieren wir mit Hass oder wie Paulus es uns aufgibt: Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern überwinde es durch das Gute! Liebt auch diese Feinde, würde Jesus sagen. Den Feind lieben, bedeutet nicht dem Feind zuzustimmen, sondern auch den Feind als Menschen zu betrachten, als Kind Gottes – auch wenn es oft schwerfällt. AMEN

LIED: So jemand spricht: Ich liebe Gott – Gesangbuch 412 oder Internetseite

FÜRBITTEN mit Ruf aus dem Buch Hesekiel *Kehrt um, kehrt um und ihr werdet leben!* Wir denken an alle, die unter Krieg leiden und rufen den Kriegstreibern zu: *Kehrt um...* Wir denken an alle, die mit Krieg ihr Geschäft machen, die Waffen verkaufen, an alle, die durch ihre Machtgier und Ungerechtigkeit dafür sorgen, dass Konflikte entstehen. Wir rufen ihnen dein Wort zu: *Kehrt um...* Wir schauen aber auch uns selbst, viel zu oft suchen wir den Frieden nicht, viel zu oft wollen wir Recht haben und dem anderen die Fehler aufzeigen. Viel zu oft streiten wir, statt uns zu versöhnen. Gib uns dein Wort: *Kehrt um...* Wir beten für Frieden in dieser Welt und fangen bei uns selbst an, als deine Kinder bitten wir dich um die Kraft zum Frieden und beten: – Vater unser –

SEGEN: Verleihe uns deinen Frieden, den Frieden des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

LIED: Gib uns Frieden jeden Tag – Gesangbuch 425 oder Internetseite